



Ausgabe Sommer 2020

Zsámgschaut

im Naturpark Attersee-Traunsee



- **Experimente an der Zwetschke** → Seite 9
- **Gemeinsam für die Artenvielfalt** → Seiten 16 + 17
- **Respektvolles Miteinander** → Seite 19
- **Netzwerk Naturpark** → Seiten 20 + 21



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 727

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Impressum

Ausgabe 01/2020, Nr. 10, Juli 2020

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Verein Naturpark Attersee-Traunsee
(ZVR-Zahl 459958424)

Obmann Prof. Mag. Hans Mittendorfer,
4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5,
Tel: 07663/20135

e-mail: naturpark@attersee-traunsee.at

Web: www.naturpark-attersee-traunsee.at

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Hans Mittendorfer, Clemens Schnaitl, Sabine
Pumberger, Ursula Asamer, Josef Hollerwe-
ger, Johannes Auer, Joachim Felgitscher,
Leopold Putz, Waldraum

Gestaltung: Naturpark-Management

Druck: Salzkammergut Media GmbH

Grundlegende Idee: Unabhängige Zeitschrift
zur Information über aktuelle Themen im
Naturpark Attersee-Traunsee

Fotos: vom Naturpark Attersee-Traunsee
wenn nicht anders angegeben!

Inhalt ▼

IN DIESER AUSGABE

Wir stellen vor: Die Erle - Baum des Jahres	3
Zruckgschaut: Berichte von Veranstaltungen	4 - 5
Naturpark-Roas und Zwetschkenfest	6 - 7
Einigschaut: Johannes' Freiwilliges Umweltjahr	8
Einigschaut: Experimente an der Zwetschke	9
Aufigschaut: Wird die Milchstraße verblassen?	10
Draufgschaut: Artenvielfalt neben der Straße	11
Zuagschaut und mitgmocht	12 - 13
Naturpark macht Schule	14 - 15
Draufgschaut: Aktiv für die Artenvielfalt	16 - 17
Hingschaut: Mit Wald und Holz zur Modellregion	18
Draufgschaut: Respektvolles Miteinander	19
Zsamwerkeln für die Region: Netzwerk Naturpark	20 - 21
Vierigschaut: Veranstaltungen 2020 und 2021	22 - 23

Vorwort von Obmann Hans Mittendorfer ▼

WERDEN SIE ZUM NATURPARK-PARTNER!

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Weiterentwicklungsprozess unseres Naturparks biegt in die Zielgerade ein. Dazu liegt die neue Gebietskulisse, das Ergebnis von vor allem namhaften Beitritten, noch zur Einsicht bei den Ämtern der Naturpark-Gemeinden bis 20. Juli 2020 auf. Unser Naturpark wächst durch das Einbringen von Almen, Lärchenweiden und kleinstrukturierten Wiesenflächen durch engagierte Bewirtschafter und geht gestärkt aus dem Weiterentwicklungsprozess hervor.

Meine Antwort auf die Frage: „Was hab ich eigentlich vom Naturpark?“ fällt in meiner Rolle als Obmann nicht anders aus, als wäre ich Bewirtschafter, der ich in bescheidenem, aber arbeitsintensiven Ausmaß auch bin. Der Verein Naturpark Attersee-Traunsee kümmert sich um Themen, die helfen, unsere Kulturlandschaft mit ihrer intakten Natur für die und mit den Bewirtschaftern zu erhalten. Dies geschieht aktuell z.B. in dem er sich intensiv, in Zusammenarbeit mit den Ortsbauernschaften, um eine für Besucher wie Besitzer akzeptablen Lenkung der Nutzung von Rad- und Wanderwegen (Besucherlenkung), aber auch der Eindämmung „wildem Parkens“ und dem respektvollen Umgang mit Nutztieren bemüht (siehe "Respektvolles Miteinander"). Kein leichtes Unterfangen!

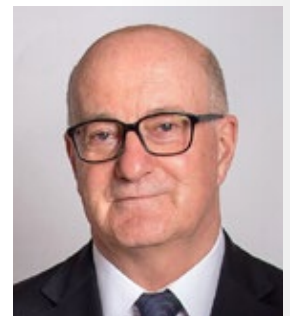
Der Naturparkverein knüpft weiterhin Netzwerke zwischen Partnerbetrieben, Produzenten, Schulen und Naturvermittlern. Er lädt ein, das Netzwerk zu nutzen und vom verliehenen Prädikat zu profitieren. Das Prädikat stellt keine Marke im herkömmlichen Sinne dar. Und es basiert nicht auf einem strengen Reglement, sondern besagt, dass im Naturpark hergestellte Produkte und Dienstleistungen so weit wie möglich

mit „Zutaten“ (Rohstoffen, Futtermitteln, Energie, Menge) „traditionellen Verfahren“ (Umgang mit Mensch und Tier, Respekt vor der Natur, Wissen und Können) und „Transparenz“ (es geschieht vor deinen Augen) ausgeführt und angeboten werden. Die aktuelle Corona-Krise und deren Auswirkungen auf unsere Regionalwirtschaft ist und vor allem noch werden kann. Die Weltwirtschaft ist instabil geworden.

Um seine Themen mit höchstmöglicher Aktualität zu kommunizieren, hat der Verein Naturpark Attersee-Traunsee in Zusammenarbeit mit dem Institut für Digital Business der Universität Linz und dem Unternehmen easy4U ein „Monitor-System“ (Digital Signage System) entwickelt, welches seit Dezember 2019 in der Gemeinde Steinbach läuft und sich in Ausbreitung auf alle Naturpark-Gemeinden, später darüber hinaus, befindet.

Besuchen Sie die Dauerausstellung in der Naturpark-Infostelle in Steinbach, nehmen Sie an Führungen und Workshops teil, suchen Sie nach Dienstleistungen und Produkten mit dem Naturpark-Prädikat! Sehen, riechen, hören und schmecken Sie, was im Naturpark drin ist. Werden Sie zum Naturpark-Partner!

Mit besten Grüßen, Hans Mittendorfer
(Obmann Verein Naturpark Attersee-Traunsee)



Obmann Hans Mittendorfer

Wir stellen vor ▼

DIE ERLE - BAUM DES JAHRES 2020

Im Naturpark Attersee-Traunsee kommen 2 Arten dieser Birkengewächse vor.

"Spezialistin für nasse Füße" kann man die Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) getrost nennen, denn sie kommt dort vor, wo Wasser und Land aufeinandertreffen wie in naturnahen Auwäldern und in Mooren. Da sie zur Sauerstoffversorgung nicht auf die Wurzelatmung angewiesen ist, bzw. diese „abschalten“ kann, kommt sie selbst mit starker Staunässe und Überflutungen noch sehr gut zurecht. Erlenwälder sind rare Ökosysteme und bilden seltene Waldgesellschaften wie die „Weichholz-Au“ und den „Erlenbruchwald“.

Schwarzerlen können eine Wuchshöhe von bis zu 25 Meter und ein Alter von 120 Jahren erreichen. Ihre Blätter sind dunkelgrün glänzend, langstielig, vorne breit, beinahe wie abgerissen. Schwarzerlen sind getrenntgeschlechtlich. Sie tragen demnach am selben Baum männliche und weibliche Kätzchen. Aus den weiblichen Kätzchen entwickeln sich später die verholzten Erlenzapfen.

Der kleine geflügelte Samen ist sehr leicht und wird durch den Wind verbreitet. Er kann, dank eines eingebauten Luftpolsters, auch auf dem Wasser schwimmen.

Die Pionierpflanze Grauerle (*Alnus incarna*) ist ebenfalls an Fließgewässer gebunden, jedoch in höheren und alpinen Lagen. Nach Überschwemmungen bereitet sie den Boden für andere Arten vor. Die Grauerle ist wesentlich frosthärter als die Schwarzerle.

Grauerlen können bis zu ca. 22 Meter hoch wachsen. Sie werden selten älter als 60 Jahre. Ihre Blätter sind langgestielt und scharf gezähnt, vorne zugespitzt und jung oft grau filzig. Bei allen Erlen streuen die männlichen Kätzchen große Mengen Pollen aus und werden durch den Wind verbreitet. Viele Menschen reagieren auf den Pollen äußerst allergisch.

Bedrohte Lebensräume

Viele Erlenorkommen sind durch Zersiedlung, Hochwasserschutz, den Bau

von Straßen und Flussverbauungen sehr stark bedroht. Zahlreiche, an diese Ökosysteme und die Erle gebundene Arten (über 70 Tiere, Pilze und Pflanzen), drohen daher mit ihnen verloren zu gehen.

Das ist insofern sehr bedauerlich, da Auwälder, mehr als andere Wälder, CO² besonders effizient und langfristig speichern können.

Erlen gehen eine Symbiose mit bestimmten Bakterien ein. Wo sich in der Folge im Bereich ihrer Wurzeln große Ansammlungen von Wurzel-Knöllchen bilden. Die Knöllchenbakterien versorgen die Erlen mit Stickstoff und bekommen von ihr dafür Kohlenhydrate zurück, welche sie selber nicht bilden können. Dieser Trick befähigt die Erlen, auch auf kargen, stickstoffarmen Böden gut zu gedeihen.

Erlenlaub verfärbt sich nicht im Herbst. Da die Erle darauf verzichten kann, vorher den Blättern alle Nährstoffe zu entziehen, fällt sie grün vom Baum. Dadurch wird der Humus mit besonders vielen wertvollen Nährstoffen angereichert.



weibliche & männliche Kätzchen_Anette Meyer

Erlenholz ist eher weich und zäh

Es gilt als sehr wasserbeständig und wurde bereits für die Pfahlbauten der Bronzezeit verwendet.

Von Möbelrestauratoren wird es geschätzt, da es leicht zu bearbeiten ist, nicht spaltet und sehr gut gebeizt werden kann. Man verwendete das Erlengeholz für Holzschuhe, Modellbau, kleine (mechanische) Holzteile, Schnitzereien,

Bilderrahmen. Unbehandelte Oberflächen von Erlenholz fühlen sich warm und samtig an.

Im Wasserbau und bei der Wildbach- und Lawinerverbauung dienen Erlengehölze zur Bodenfestigung im Hang- und Uferschutz. Im alpinen und hochalpinen Gebiet leistet vor allem die Grünerle als Erosionsschutz wertvolle Dienste.

Pflanzenfarben aus der Erle

Der hohe Gerbstoffgehalt in Rinde und Zapfen diente nicht nur zum Gerben von Leder, sondern ergab kräftige und stabile Farben für Holz, Textilien und Leder.

Volksheilkundliches zur Erle

Der Gerbstoff und andere Inhaltsstoffe in allen Pflanzenteilen wirken antiseptisch, antibakteriell, gegen Pilze und antiviral. Frisches Laub und Zweige wurden gegen Ungeziefer verwendet. Aus der Volksheilkunde ist bekannt, dass der Tee zum Gurgeln verwendet und bei Hautleiden und Problemen bei der Wundheilung damit Waschungen gemacht wurden.

Geschichte und Mythologie

In der nordischen Sage wurde der erste Mann aus Eschenholz und die erste Frau aus Erlenholz geschnitzt. Das frisch nach dem Fällen blutende, rote (Schwarz-)Erlenholz wurde mit der Menstruation in Verbindung gebracht. Die Erle ist demnach weiblich.

Als „Schwellenbaum“, markiert sie die Grenze zum Reich der Toten, zur Anderswelt. Weil der Erlenzeisig, samt seinem Nest, im Laubdach der Erle beinahe unsichtbar blieb, oft nur als Spiegelbild im Wasser zu entdecken, glaubte man, das Nest allein könne helfen, vor fremden Blicken geschützt zu sein.

Erlen fürs Räuchern und Selchen

Wegen des speziellen Geschmacks und der schönen Räucherfarbe werden gerade bei uns im Naturpark Erlenholz und Erlenspähne auch gerne zum Räuchern und Selchen von Fisch und Fleisch genutzt. ■

Förster Leopold Putz
Österreichische Bundesforste

Zruckgschaut - Fachexkursion ins Almtal ▼

SCHMECK- UND SPEKTAKULÄRES IM ALMTAL



Solidarische Landwirtschaft bei "almgrün"



Die "Grüne-Erde-Welt" von oben



interaktive Erlebnisstation "Grüne-Erde-Welt"



Lernen in der Waldschule bei Fritz Wolf

Die jährliche Fachexkursion für Naturpark-Partnerbetriebe, Produzenten und Naturvermittler führte im vergangenen Spätherbst ins Almtal. Dabei wurde das Projekt "Almgrün" (engagierte solidarische Landwirtschaft auf 1 ha Anbaufläche - www.almgruen.at) und die interaktive Erlebnisausstellung "Grüne-Erde-Welt" besichtigt. Nach einem stärkenden Mittagessen beim "Wirtshaus zur Einkehr", begleitet von Impulsvorträgen zum Projekt "Schmecktakuläres Almtal", ging es weiter zum "Schulbankdrücken" in die Waldschule von Fritz Wolf (<https://waldschulealmtal.jimdofree.com>).

Der Waldbotschafter Oberösterreichs führte durch sein Revier und zeigte seine Naturverjüngungsansätze zum Waldumbau in Richtung klimafitter Wald. Mit Begeisterung vermittelte der Förster und Naturvermittler, wie wichtig und vielfältig die Funktionen und Produkte des Waldes sind aber auch welche Potentiale noch ungenutzt im Wald schlummern. ■

DIE KUH IST KEIN KLIMAKILLER

Groß war das Interesse am Vortrag "Die Kuh ist kein Klimakiller" von Tierärztin Dr. Anita Idel im Agrar Bildungszentrum Salzkammergut im Winter. Sehr anschaulich und verständlich ging sie dabei auf die besondere Rolle der Rinder im Bezug auf Klimaschutz ein, denn Rinder stehen oft als „schlechte Futterverwerter“ und „Klimakiller“ am Pranger – zu Unrecht?

Grasland und Rinder haben ein großes Potenzial für Bodenfruchtbarkeit, biologische Vielfalt und Klimaschutz. Gerade im Berggebiet und im Alpenvorland Österreichs kommt dem Grünland und seinen Gräsern eine besondere Rolle im Klimaschutz zu, wenn wir wissen, worauf wir in der Bewirtschaftung achten müssen. Anschließend diskutieren Bäuerinnen und Bauern mit Frau Dr. Idel über die Herausforderungen durch den Klimawandel und wie sie mit der Arbeit auf ihren Betrieben aktiv das Klima schützen. Und eins wurde klar: "Die Kuh ist kein Klimakiller!" ■



spannender Vortrag mit Dr. Anita Idel

Zruckgschaut - Fachexkursion Almen und Lärchweiden ▼

WAS TUN BEI STARKER VERBUSCHUNG?

Mitte Mai erfolgte eine Begehung einiger Almen und Lärchweiden mit Fachexperten der Bundesforschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein. Dabei wurden Problematiken bei der Aufrechterhaltung der Weidewirtschaft (drohende Verbuschung durch Brombeeren, Farne, Disteln usw.) besichtigt und Lösungsansätze besprochen. Bei den meisten begangenen Flächen (v. a. der Mairwies-Alm/ Kreitalm sowie tlw. am Gahberg) hat sich gezeigt, dass es teilweise zu massivem Auftreten von Brombeeren aber auch Disteln, Farnen sowie untergeordnet von Herbstzeitlosen und wilder Minze kommt, die keinen Futterwert für die Weidetiere besitzen und daher gar nicht vom Vieh gefressen werden.

Da diese Flächen meist im steileren Hang- oder Grabenbereich liegen werden sie eher extensiv beweidet. Stehengebliebener Bewuchs wird im Herbst maschinell geschlegelt oder in den unbefahrbaren Zonen mühsam händisch gemäht und im Frühjahr gemeinsam mit dem "Lärcheng ´rastlert" abgeheut.

Zum Zurückdrängung unerwünschten Aufwuchses auf diesen Flächen, wird von Ringdorfer/Häusler (Raumberg Gumpenstein) empfohlen, den Weidedruck zu erhöhen (sehr zeitig im Frühjahr - beim Spitzen der Gräser - mehr Weidetiere als bisher gezielt auf betroffene Flächen bringen). Da die ersten Blätter der "Problempflanzen" meist noch nicht giftig oder stachelig sind, fressen das auch Rinder (in diesem Stadium wird noch nicht selektiert).

Dadurch kommt es - zusammen mit dem Weidetritt - zu einer Minimierung des Aufwuchses, weil die Blattmasse ständig weggefressen wird. Eine weitere Möglichkeit stellt der gezielte Einsatz von Ziegen auf "Problemflächen" dar. Diese brauchen allerdings ein anderes (oder zusätzliches) Zaunsystem und sollten nicht gemeinsam mit den Rindern weiden.

Bei kleineren horstbildenden Vorkommen von Herbstzeitlosen, Disteln oder wilder Minze kann durchaus auch ein gezielter Mähdruck mit der Sense im Frühjahr den Aufwuchs bremsen. Durch den entstehenden Wachstumsvorsprung der "Gunst"-Pflanzen kann sich dann mit der Zeit wieder ein gewünschter Ausgleich einstellen. ■



Teilbereich Kreitalm - massiver Brombeeraufwuchs



Kreuzingalm - mit gestaffeltem Almauftrieb Unkraut zurückdrängen



Mairwiesalm - Gemischtbeweidung Ziegen/Rinder angedacht



Weide Truckenthanner - horstbildend Herbstzeitlose, Disteln



Weide Kaltenleitner - gut befahrbar, daher geringer Unkrautdruck

NATURPARK-ROAS UND

ZU GAST AUF DER KREUZING -ALM 2019

Prachtvolles Herbstwetter und zahlreiche Wanderfreudige sorgten im Herbst 2019 für einen großartigen Erfolg der Naturpark-Roas und des Zwetschkenfestes auf der Kreuzing-Alm in Weyregg. Rund 1000 BesucherInnen feierten bei freier Sicht auf den Traunstein und Hölleengebirge das mittlerweile schon traditionelle Naturpark-Fest.

Mehr als 70 verschiedene Fruchtexemplare aus der Naturparkregion wurden auf einer Tafel präsentiert und die BesucherInnen staunten über die Farben- und Formenvielfalt an Punzen, Pemsen, Ziberl, Zipachtn, Bidling, Rotzwetschken, Hauszwetschken, Echten Kriechen, Kirschkirchweiden und Ringlotten und auch gängigen Zwetschkensorten wie Wangenheims Frühzwetschke, Italienische Zwetschke und Königin Victoria. Dem roten Spelling (Spilling) wurde besondere Aufmerksamkeit zuteil, ist er doch die „Streuobstsorte des Jahres 2019“.

Dazu gab es auch G'schmackiges rund um die Zwetschke zu verkosten: Zwetschken-Pofesen und Zwetschkenfleck von den Weyregger BäuerInnen, Zwetschken-Tiramisu von den SchülerInnen der Naturparkschule Agrar-Bildungs-Zentrum Salzkammergut. Außerdem gab es ein Zwetschkenröster-Eis aus Schafmilch und Zwetschkenbrandpralinen. Auch ein neues Produkt aus dem Naturpark wurde vorgestellt: das Zwetschkup® - eine würzige Grillsauce aus Zwetschken.

Kunsthändler, Hobby-Künstler, Erfinder und engagierte Bewirtschafter aus der Region zeigten ihre Arbeiten. Begehrt war auch der Zwetschken3er – Zwetschkenkernweit-, -hoch- und -zielspucken verlangte den TeilnehmerInnen neben Geschick auch noch einiges an Backenkraft ab. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten die Musikkapelle Weyregg und „Die Trattnachtaler“.

Als herzliche Gastgeber dieser Naturpark-Roas und des Zwetschkenfestes sorgte die Familie Quatember mit ihren Helfern in professioneller Art und Weise für die Verköstigung der Wanderer und Festbesucher.

Gemeinsames zu vertiefen und Verbindendes zu feiern sind die wesentlichen Motive des Vereins Naturpark Attersee-Traunsee zur Veranstaltung der Naturpark-Roas und des Zwetschkenfestes. Diese Ziele wurden auch 2019 eindrucksvoll erreicht. Zahlreiche positive und wertschätzende Rückmeldungen sind vor Ort und noch Tage später im Naturparkbüro eingelangt und ermuntern zu den Vorarbeiten für die kommende Naturpark-Roas im Herbst 2020. ■



Geballte Backenkraft und etwas Geschick - Die Gewinner des Zwetschken3ers_NUPAT_Johannes Auer

ND ZWETSCHKENFEST



Die Obstraube erleichtert das Obstklauben im Herbst_D. Stockinger



d´Wandersleut treffen bei der Kreuzingalm ein_D. Stockinger



Die Urzwetschkenvielfalt vor den Vorhang holen_D. Stockinger



Markt der "zwetschkigen" Genüsse_D. Stockinger

WIEDERSEHEN AM HONGAR AM 20.09.2020

Wenn alles gut läuft und wir gemeinsam die Herausforderung Corona meistern, wird es heuer zu einem Wiedersehen am Hongar kommen.

Am Sonntag den 20. September führt uns die beliebte Naturpark-Roas mit Zwetschkenfest zum Almgasthof Schwarz am Hongar. Neben schönen Wanderrouen durch unseren herbstlich-farbenfrohen Naturpark gibts beim Zwetschkenfest wieder alles rund um die Zwetschke zu entdecken, bestaunen und verkosten.

Dazu wird heuer auch "Der Tag der alten Obstsorten" (eine gemeinsame Veranstaltung von Bio Austria und dem Naturschutzbund) feierlich begangen.

Nähere Infos dazu gibts zeitgerecht auf der Naturpark-Website unter www.naturpark-attersee-traunsee.at bzw. www.zwetschkenreich.at



Erinnerung an die erste Naturpark-Roas am Hongar im Jahr 2014

JOHANNES' FREIWILLIGES UMWELTJAHR



einer der ersten Einsätze - Mobile Obstpresse



Wurzelbrutentnahme von Urzweitschen



Aufbauschnitt bei Obstbäumen

Was für ein Jahr! Mit der Matura in der Tasche erst einmal den Sommer genießen. Aber was kommt danach? Für viele junge Menschen ist das eine schwierige Frage. Auf jeden Fall eine gute Antwort ist, ein Freiwilliges Umweltjahr zu starten.

Ich bin Johannes Auer, komme aus Weyregg am Attersee und habe mich dafür entschieden, meinen Zivilersatzdienst beim Naturpark Attersee- Traunsee zu absolvieren. Wie sich herausstellte, war dies die absolut richtige Wahl! Aber was genau macht die Arbeit im Naturpark so spannend und welche Aufgaben hat man als Zivildienstler außer den Kaffee zuzubereiten? Eine oft gestellte Frage, die leicht zu beantworten ist.

In einem Naturpark gibt es immer etwas zu tun. Gleich zu Beginn stand das Zwetschkenfest an, bei dem ich tatkräftig mitorganisierte und mithelfen konnte. Außerdem muss regelmäßig Material für die monatliche Radiosendung gesammelt werden. Eine Tätigkeit, die komplett neu für mich war, sowohl das Interviewen als auch das Schneiden und Erstellen der Sendung.

Neben den alltäglichen Arbeiten im Büro bieten besonders die Naturparkschulen eine gute Abwechslung. Ein Highlight mit den Kindern war sicher das Saftpresen in Weyregg und die Pflanzung der Zehn-Jahreszeiten-Hecke mit der Freien Schule Salzkammergut. Es ist schön zu sehen, welchen Spaß die Schüler daran haben draußen zu sein und dabei etwas zu lernen.

Die für mich schönsten Arbeiten sind aber jene, wo es heißt: "Adieu Büro!" Seien es die Arbeiten im Erhaltungsgarten, der Bau eines Hochbeetes, das Fotografieren, der Baumschnitt oder die Kartierung einer Lärchenwiese im Morgengrauen. Und ja auch Kaffee holen zählt dazu. Aber hier wird abgewechselt. Die Arbeiten im Naturpark sind eben so vielfältig wie die Zwetschkenarten.

Im Rahmen des Freiwilligen Umweltjahres müssen auch insgesamt sechs Seminare besucht und ein Projekt umgesetzt werden. Bei den Seminaren kommen alle Teilnehmer des FUJs für knapp eine Woche zusammen und lernen über verschiedene Green Jobs und Projektmanagement. Na-

türlich lernt man viele offene, gleichaltrige und gleichgesinnte Menschen kennen. So wird jedes Seminar zu einer lustigen Woche.

Unser Projekt mit den Namen „Erlebnisswelt Wald“ richtet sich vor allem an Volksschulen. Gemeinsam mit Daniel aus Tirol und Felix aus Wien erstellten wir eine digitale Karte, die für Lehrer online kostenlos zugänglich ist. Lehrer können mithilfe dieser Karte einen Schultag zum Thema Wald gestalten.

Ziel bzw. Sinn unseres Projektes ist es, die Kinder wieder mehr für die Natur zu begeistern und ihnen zu zeigen, was der Wald alles zu bieten hat. Ein geplanter Testlauf fiel leider der Corona-Pandemie zum Opfer. Aber auf der Naturparkwebseite ist die Karte "Erlebnisswelt Wald" zu finden.

Nach zehn Monaten im Naturpark bleibt mir wohl nur noch, mich vor allem bei meinen beiden Kollegen zu bedanken. Ich habe in dieser Zeit mehr gelernt als in so manchem Schuljahr und habe einen guten Einblick bekommen, was der Naturpark alles leistet. ■



Errichtung eines Hochbeetes für Färbepflanzen



Sensenmähen bei Meister Wieser gelernt



Zaun gesetzt beim Arterhaltungsgarten

Einigschaut - Zwetschke macht Schule ▼

EXPERIMENTE AN DER ZWETSCHKE

Die HTL-LMT Wels und der Naturpark Attersee-Traunsee vertiefen ihre "zwetschkige" Kooperation:

Schon einmal ein „Zwetschken-Baguette“ verkostet, „Zwetschken in Essig“ probiert, sich eine süße „Zwetschken-Sushi“-Variation auf der Zunge zergehen lassen oder an „Zwetschken-Cornflakes“ geknabbert? Zur Verkostung ihrer Produktentwicklungen luden die SchülerInnen der 3. Klasse der HTL für Lebensmitteltechnologie (LMT) in Wels mit Pädagogin DI Ursula Führer das Management-Team des Naturparks Attersee-Traunsee ein. Dabei präsentierten die angehenden LebensmitteltechnologInnen ihre Produktideen, ihre Herangehensweise, die jeweilige Rezeptur und auch die entsprechenden Nährwertanalysen.



ein reich gedeckter Tisch voller innovativer Zwetschken-Köstlichkeiten_ NUPAT_Auer

Auch eine vegetarische "Zwetschken-Gulasch"-Variante ließ die TesterInnen mit der Zunge schnalzen und zur "Verdauung" wurden noch ein Zwetschken-Eierlikör und ein Zwetschken-Kaffee-Likör probiert.

Die bereits 2018 begonnene Kooperation (Teilnahme der HTL LMT Wels am Zwetschkenfest, Erstentwicklung von Brotvarianten mit Zwetschken) soll weiter vertieft und ausgebaut werden.

Die Schülerinnen arbeiten an der Weiterentwicklung einiger Produkte, der Präsentation der Rezepte in einem Kochbuch und einer Produktpräsentation beim Zwetschkenfest 2020.

Drei Schülerinnen der HTL LMT in Wels widmen sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit der besonderen Urzwetschkenvielfalt im Naturpark und werden dazu in den nächsten Monaten Produkte für ein „Genusskisterl“ entwickeln. ■



das "Gulasch" hat uns überzeugt



saure Zwetschke in drei verschiedenen Geschmacksrichtungen

Aufgischaut - Forschen im Sternenpark ▼

WIRD DIE MILCHSTRASSE VERBLASSEN?



Die Milchstraße über der Kapelle am Gahberg - ein eindrucksvolles Himmelsschauspiel im Sternenpark

Die Milchstraße kann man im Naturpark Attersee-Traunsee noch mit freiem Auge beobachten. Doch nur mehr etwa die Hälfte aller Menschen in Europa können dieses Phänomen ohne technische Hilfsmittel betrachten. Schuld daran ist Licht, das den Kontrast zwischen Himmel und Sternen schwächer werden lässt. Je mehr Licht nach oben strahlt, umso schlechter sieht man in die beeindruckenden Tiefen des Nachthimmels.

Diese Lichtverschmutzung hat nicht nur Auswirkungen auf die Sichtbarkeit der Sterne, sie wirkt sich auch auf Pflanzen und Tiere aus. Unser Ökosystem hatte viele Millionen Jahre Zeit, sich auf einen, von Jahr zu Jahr etwa gleichbleibenden, Tag-Nacht-Rhythmus einzustellen. Durch künstliche Beleuchtung bei Nacht wird dieser Tag-Nacht-Rhythmus von Tieren und Pflanzen völlig auf den Kopf gestellt. Dadurch werden z.B. tagaktive Tiere während der Nacht wachgehalten, der Lebensraum von nachtaktiven Tieren schränkt sich stark ein und Pflanzen bilden schon viel früher nach dem Winter Knospen, die dann bei spätem Frost absterben.

Die Auswirkungen von Licht auf Insekten gelten, neben der Verwendung von Pestiziden, als eine der Hauptursachen des Insek-

tensterbens. Auch wir Menschen sind nicht von den Auswirkungen von künstlicher Beleuchtung ausgeschlossen. So wurde beispielsweise nachgewiesen, dass künstliche Beleuchtung während der Nacht (z.B. bei Schichtarbeit) zu einem erhöhten Risiko für bestimmte Krebsarten und einer erhöhten Anfälligkeit für psychische Krankheiten führt.

Um die negativen Auswirkungen von Licht auf uns und unsere Umwelt zu verringern, ist eine Reduktion der Lichtverschmutzung erforderlich. Dabei geht es nicht darum Licht wegzunehmen, sondern die notwendige Beleuchtung so zu steuern, dass das Licht möglichst effektiv und gezielt verwendet wird - also Licht genau dorthin strahlt, wo und wann man es benötigt und auch nur in der richtigen Beleuchtungsstärke.

Die Region des Naturparks verfügt noch über vergleichsweise dunkle Nächte. Damit das auch so bleibt und die Auswirkungen von künstlicher Beleuchtung so gering wie möglich bleiben, ist es wichtig den natürlichen Nachthimmel zu schützen. Die Zertifizierung zu einem Sternenpark kann zum Schutz des Nachthimmels beitragen und dabei auch noch andere Vorteile, wie Astro-Tourismus, für die Region bringen. (Josef Hollerweger) ■



nächtliches Geflattere um viel zu helle Lichtkörper



Student Josef Hollerweger beim Interview mit Bürgermeisterin Nicole Eder

Draufschau - Forschen im Naturpark ▼

ARTENVIELFALT NEBEN DER STRASSE

Für ihre Diplomarbeit zur Forschungsfrage "Auswirkungen von verschiedenen Pflegemaßnahmen auf die Biodiversität von Straßenbegleitflächen im Mühlviertel und Salzkammergut" wählten die Diplomandinnen Petra Königstorfer und Anna Moser die Naturparke Mühlviertel und Attersee-Traunsee als Partner für die jeweilige Region aus.

Gemeinsam mit dem Naturparkmanagement wurden in Abstimmung mit den Naturpark-Gemeinden potentielle Flächen gefunden, die aufgrund ihrer Lage (Exposition) und der Art der Bewirtschaftung (ein- oder mehrmalig, Mulchen oder Mahd mit Abtransport des Mähgutes) unterschiedlich sind. Da es in den Naturparkgemeinden unterschiedliche Ansätze zur Pflege der Straßenböschungen gibt, war es dem Naturparkmanagement wichtig, gut verteilte Flächen auszuwählen.

Im Spätfrühling bzw. in den Sommermonaten werden die Flächen zweimal kartiert, d. h. es wird aufgenommen, welche Pflanzen und Insekten sich auf diesen Flächen befinden. Dabei wird nicht nur die Vielfalt sondern auch die Häufigkeit des Vorkommens dokumentiert.

So wollen die jungen Forscherinnen herausfinden, ob und wie sich die Anzahl, Zeitpunkt und Art der Pflegemaßnahmen auf die Diversität der Pflanzen und Insekten auf Straßenbegleitflächen auswirken. Als Ziel haben sie sich dabei auch gesetzt, die Unterschiede der Biodiversität bei verschiedenen Pflegemaßnahmen herauszufiltern und Unterschiede zwischen den kartierten Flächen im Mühlviertel und im Salzkammergut herauszuarbeiten. Auch eine Potentialabschätzung, ob sich Straßenbegleitflächen auch als Ausgleichsflächen zur Förderung der Biodiversität eignen, wollen sie durchführen und darauf aufbauend dann Optimierungsvorschläge für die Naturpark-Gemeinden entwickeln. ■



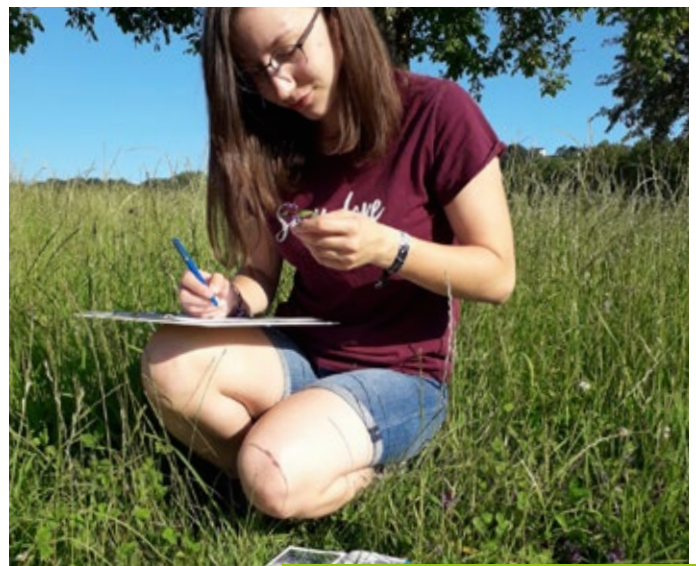
Petra Königstorfer beim Keschern_Aнна Moser



Rüsselkäfer auf Schafgarbe_Aнна Moser



Glanzkäfer auf Wurmlattich_Aнна Moser



Anna beim Pflanzenbestimmen_Aнна Moser

Zuagschaut und mitgmacht ▼

GRÄSERVIELFALT IN KÖRBE GEWICKELT

Mit „Abstand“ zu den besten Wiesenplätzen im Naturpark. "Wir haben uns keinen Korb geben lassen sondern einen daraus gewickelt!" scherzt Ursula Asamer über diese gräseraffine Redewendung.

Große Begeisterung herrschte bei allen TeilnehmerInnen am 1. Gräsertag inklusive Graskorbwickel-Workshop. Bei einer Exkursion rund um den Schöberingerhof am Miglberg wurden unterschiedliche Gräserarten gesucht, gefunden und bestimmt. Interessante Details zur Wichtigkeit von Grünflächen für Klima und Umwelt, wie auch geschützte Pflanzen gehörten ebenfalls zu den Themenkreisen. "Wir waren nach dem 23. April, dem Georgitag unterwegs, daher wurden natürlich keine Wiesen betreten" berichtet die Naturvermittlerin. Alle wichtigen Gräserarten präsentierten sich am Wegesrand.

Binsenweisheiten wurden erörtert, Heublumensackerl von der Alpakaria in Aurach gab es zu Mitnehmen, Gesundheitsrezepte mit Heuwickel, der Unterschied zwischen Süß- und Sauergras und weitere Verwendungszwecke von Gräsern rundeten den Theorieteil des Seminartages ab.

Im zweiten, praktischen Teil des Workshops ging es dann handwerklich zur Sache. Wunderschöne individuelle Körbe wurden aus Gräsern und Wildkräutern gewickelt. Das uralte Handwerk des Korbbindens erwachte hoch über dem Attersee zu neuem Leben.

Durch das Tagesseminar führten Naturvermittlerin Ursula Asamer und Korbwicklerin Karin Theresa Mikota, die vorgetrocknetes verarbeitbares Gräsermaterial zur Verfügung stellte. ■



die Technik des Wickelns erlernt_U. Asamer



gelungene Erstlingswerke _U. Asamer



Gräserexkursion zu den artenreichen Wiesen am Miglberg

Zuagschaut und mitgmacht ▼

"TU 'S EINFACH" - INSEKTENWORKSHOP



mit Kescher und Becherlupe der Insektenvielfalt im Naturpark Obst-Hügel-Land auf der Spur

Wo man Strauchschrecken, Bläulinge und Steinhummeln finden kann

Ja, es gibt Zusammenhänge zwischen geeigneten Lebensräumen für vielfältige Insektenvorkommen und traditioneller, extensiver Bewirtschaftung von Wiesen. Diese Erkenntnis war gemeinsam mit dem Austausch über geeignete Maßnahmen zum Insektenschutz der Kerninhalt des Insekten-Workshops mit Georg Derbuch.

Humorvoll und mit inhaltlicher Tiefe wurden die umgebenden Wiesen erforscht und aufgefundene Insekten bestimmt. Je mehr unterschiedliche landschaftliche Strukturen mit hohem Blüten- und Früchteangebot vorkommen (verschiedene Wiesentypen, Saumstreifen, Heckenzüge, Bachgehölze, Streuobstwiesen) umso höher ist dort auch die Insektenvielfalt.

Welchen Nutzen hat der Tätigkeit dieser zarten Genützling"hotels" wirklich Insektenvielfalt zu erhalt-Maßnahmen kann zen, um geeignete tene Pelzbienen, das (Schmetterling) und (Heuschreckenart) in zu schaffen? Welchen le, bäuerliche Produkte Naturparken für den Erhalt



Mensch von der emsigen schöpfe? Sind sogenannte ausreichend, um die In- ten? Welche einfachen jeder Einzelne umset- Lebensräume für sel- große Ochsenauge das grüne Heupferd seinem Lebensumfeld Beitrag leisten regiona- aus den verschiedenen der Artenvielfalt?

Ein bisschen mehr "ordentlich gschlampert" (das "wilde Eck" im Garten), das Kultivieren von echten pollen- und nektarproduzierenden Wildblumen und Heckenpflanzen und gestaffelte Mahdzeitpunkte unterstützen die Artenvielfalt. ■



woran man funktionierende Insekten"hotels" erkennt

Naturpark macht Schule ▼

INSEKTEN UNTER DER LUPE



Mit der Schmetterlingsausstellung und begleitenden Workshops startete die Naturpark-Mittelschule Schörfling in das Thema Insekten, das in diesem Semester in jedem Schul-fach behandelt wird.

Stimmungsvoll wurde der Auftakt auch musikalisch in Szene gesetzt. Unter der Leitung von Ingrid Kieleithner wurden von den Jungmusikern „Der Frühling kommt“, „Biene Maja“, „Summ Summ“ und weitere Stücke gespielt. SchülerInnen der 1. Klassen falteten und bemalten bunte und kreative Schmetterlinge mit denen die Aula dekoriert wurde.

Mit der Biologin Elke Holzinger erwarben sich die SchülerInnen in Workshops Kenntnisse über die Besonderheiten einheimischer Schmetterlinge. Nach fachlicher Erklärung wurde in spielerischer Weise weitergeforscht. Die SchülerInnen erkennen nun mindestens 10 heimische Schmetterlinge.

Im Biologieunterricht beschäftigten sich die Schüler/innen mit dem Thema Insekten und deren Lebensräumen. Blumenwiesen, die nur selten gemäht werden, bieten den Insekten ideale Bedingungen.

Deshalb gestalten alle Schüler/innen ein selbst gefaltetes und selbst bemaltes Samensackerl mit heimischen Wiesenblumen. So soll der eine oder andere neue Lebensraum für Insekten geschaffen werden.

Im Rahmen des Werkunterrichts werden Tontöpfe bemalt und mit Blumensamen, die im Speziellen Schmetterling anlocken sollen, bestückt.

Eine Reihe weiterer Projekte waren geplant. Jedoch hat die Homeschooling-Phase vielen Vorhaben einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler der NMS Schörfling ließen sich von Ihrer Begeisterung für das Thema Insekten auch zu Hause nicht aufhalten. So entstanden beeindruckende Insektenhotels, malerische Kunstwerke, Doseninsekten uvm.

"Die Lehrerinnen und Lehrer der Naturpark-Mittelschule Schörfling haben sich ein absolut hochwertiges klassen- und fachübergreifendes Projekt überlegt. Ich bin begeistert und wir möchten das gerne - wo wir können - unterstützen! Danke für so ein tolles Engagement für den Erhalt der Artenvielfalt in der Naturparkregion!" freut Clemens Schnaitl vom Naturpark-Management. ■



Im Homeschooling entstehen Insektenhotels_Privat



Englisch und Zeichenunterricht



wunderschöne Dosenbiene aus "Abfall" gezaubert_NMS SCH



Faltkunst zum Dekorieren der Aula_NMS SCH



NATURBEOBACHTUNG UND MEHR

Bereits seit dem letzten Schuljahr beobachten und dokumentieren die SchülerInnen der Naturparkschulen an den 10-Jahreszeitenhecken, die Naturphänomene wie Knospenaufbruch, Blattaustrieb, Vollblüte, Fruchtentwicklung und Blattfall. Sie erlernen dadurch, wie sich der Klimawandel bei uns vor der Haustür auswirkt (z. B. früherer Frühling, späterer Herbst).

Ein besonderes Erlebnis machten die SchülerInnen der Naturparkschulen von Weyregg und Neukirchen im letzten Herbst, als sie ihre gesammelten Äpfel und Birnen zur Mobilen Obstpresse brachten und dort miterlebten, wie aus den Früchten leckerer Saft gewonnen wird. Sie konnten so ihren eigenen Saft mit zurück zur Schule nehmen und in den folgenden Tagen als gesunden Jausendrink genießen.

Zum diesjährigen Naturparkprojekt „Landschaften voller Lebenskünstler“ in dem es um Insekten geht, ließen sich die SchülerInnen und LehrerInnen der Naturparkschulen auch vom Coronavirus nicht abhalten und erforschen Insekten von zu Hause aus.

Mit Lupe, Zeichenstiften und Fotoapparaten waren die Forscherinnen im "Home-Office" unterwegs und sammelten ihre Entdeckungen, erstellten Plakate mit Insekten-Steckbriefen, bastelten Legekreise und manche sogar sogenannte Insektenhotels.



spannend, was in der Hecke alles krecht und fleucht

Die Eisbärenklasse der Naturpark-Volksschule Neukirchen hat ein gemeinsames Projekt "Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen" gemacht.

Dabei wurde intensiv das Thema "Was wäre, wenn es keine Tiere im Boden gäbe?" bearbeitet. Die SchülerInnen untersuchten den Boden, es wurde ein Plakat erstellt und dazu noch ein Workshop mit Videos, Lapbook, Spielen etc.. Zu guter Letzt entstand aus all den Teilprojekten ein tolles Buch für jedes Kind. ■



noch heiß und frisch gepresst schmeckt der Apfelsaft besonders



in unbekannte Welten eintauchen_NMS SCH



"a Riesenfreud" mit der Forscherfibel



Insektenbastelei von Daniel_VS RM

GEMEINSAM FÜR DIE

Draufg´ schaut - Aktiv für die Artenvielfalt im Wald ▼

FORSTSTRASSEN VOLLER LEBEN

Ohne Forststraßen würde eine sachgerechte Bewirtschaftung unserer Wälder kaum funktionieren. Doch wer hätte gedacht, dass der Straßenrand zu einer Oase der Artenvielfalt verschiedener Tiere werden kann. Mit wenig aufwendigen, aber gezielten Maßnahmen kann daraus ein Eldorado für Schmetterlinge, Käfer, Amphibien und Reptilien geschaffen werden.

Schmetterlinge und Heuschrecken benötigen einen warmen und lichten Lebensraum. Hier können Waldrandbuchten angelegt werden, am besten südexponiert. Empfohlen werden 2-3 Buchten pro Kilometer in Wellenlinien mit einer Tiefe von 10-15m und einer Länge von 20-50m. Sie können z.B. im Zuge von Freischneide- bzw. Wartungsarbeiten entstehen und für 15-20 Jahre sich selbst überlassen werden. Lediglich Triebe an Baumstümpfen sollten entfernt werden.

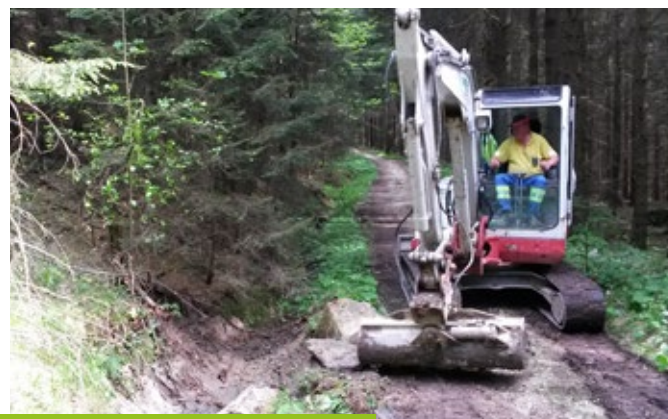
Bei Grabungsarbeiten kommen häufig verschieden große Steine zu Tage. Diese können zum Errichten von bis zu 120 cm großen Steinhäufen an sonnigen und windgeschützten Stellen verwen-

det werden. Die Reptilien werden es Ihnen danken.

Amphibien benötigen Kleingewässer um sich fortpflanzen zu können. Um das Überfahrungsrisiko zu minimieren können Tümpel neben wenig befahrenen Straßen geplant werden. Diese sollten genug Wasser führen, um auch längere Trockenzeiten zu überstehen, damit der Nachwuchs sich optimal entwickeln kann, vor allem im Frühjahr.

Bei allen Maßnahmen sollte dennoch darauf geachtet werden, dass keine Gefahr für die Wegesicherheit (z.B.: instabiles Totholz in Straßennähe) und für angrenzende Bestände (Windwurf, Sonnenbrand) entsteht.

Aus dem Booklet "Aktiv für biologische Vielfalt an Forststraßen" der österreichischen Bundesforste. ■



wertvolle Lebensräume für Reptilien, Amphibien, Käfer, Schmetterlinge & Co



ARTENVIELFALT

Draufg'schaut - Aktiv für die Artenvielfalt "Rund ums Haus" ▼

ORDENTLICH G'SCHLAMPERT



"gscheit g'schlampert" in Reindlmühl



ordentlich unordentlich in Steinbach

Nicht nur im Wald, auch Zuhause kann man aktiv werden. Zwischen 1989 und 2012 ist die Biomasse von Fluginsekten um ca. 80% zurückgegangen. Es ist an der Zeit, etwas zu tun, um den durchaus nützlichen Tieren unter die Arme zu greifen. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen.



Bewirtschafter können sogenannte Regenerationsräume schaffen. Vor allem dort, wo eine Bewirtschaftung schwierig ist können Blühstreifen, Feldraine oder Hecken entstehen. Wenn Hecken neu gepflanzt werden, können sie quer zu Windrichtung eingesetzt werden, um das Kleinklima zu beeinflussen und die Winderosion zu vermindern. Ebenfalls effektiv ist es, wenn bei jedem Schnitt nicht alles auf einmal gemäht wird, sondern nur ein Drittel. Bleibt das Gras noch einen Tag liegen, haben Insekten die Möglichkeit zu flüchten. Hilfreich ist auch, wenn die Schnitthöhe nicht zu Bodennahe ist, sondern etwa 10 cm über dem Boden.

Auch im Garten kann man selbst aktiv werden. Nutze das „kreative Chaos“, lasse ein paar Ecken deines Gartens verwildern und das Gras wachsen. Du kannst auch verschiedene Elemente wie

WENN WIR EIN BISSCHEN MEHR IN DER NATUR EINFACH STEHEN LASSEN, DANN SCHAFFEN WIR ORDENTLICHE LEBENS-RÄUME FÜR VIELE ARTEN.

UND DES IS NET G'SCHLAMPERT.

Steinhaufen, Platten oder einen Komposthaufen anlegen, um mehr Struktur hineinzubringen.

Wachsen Brennnesseln in deinem Garten ist das die optimale Nahrung für den Kleinen Fuchs. Als Danke hilft er dir bei der Schneckenbekämpfung. Willst

du verschiedensten Fluginsekten helfen, lege Blühstreifen mit heimischen Pflanzen aus verschiedenen Familien an. Am besten blühen sie zu unterschiedlichen Zeiten, um für ein ganzjähriges Nahrungsangebot zu sorgen.

Selbst am Balkon kannst du mit Ringelblume, Fuchsie oder Löwenmäulchen für eine wichtige Blütenpracht sorgen. Kräuter zum Beispiel sind sowohl für dich als auch Insekten schmackhaft.

Wichtig sind auch Überwinterungs- und Brutmöglichkeiten. Überlege dir ebenso, ob du Lichtquellen in der Nacht minimieren kannst, um nachtaktive Insekten nicht zu stören bzw. zu schaden.

Mehr Infos dazu auf www.ordentlich-schlampert.at ■



Hing'schaut - wir stellen vor! ▼

MIT WALD UND HOLZ ZUR MODELLREGION

Wald als Zukunftsthema für die Region

Historisch gewachsenes Wissen und innovative Kompetenzen will ein engagiertes Projekt auf höchstem Niveau bündeln. Die neue Plattform unter der Dachmarke „Waldraum Traunsee-Almtal“.

Klimaschutz, Gesundheit, erneuerbare Energien, Nachhaltigkeit – diese Stichworte stehen aktuell und in absehbarer Zukunft im Zentrum der wichtigsten Entwicklungen. Das gilt weltweit und bis hinein in einzelne Regionen und Orte. Der Wald, und eng damit verbunden der natürliche Rohstoff Holz, spielen dabei eine große Rolle.

Traunsee und Almtal wie das gesamte Salzkammergut sind von jeher vom Wald geprägt. Die Region zählt zu den walddreichsten Gebieten Österreichs - ein wahres Waldkammergut (etwa 70 % des Naturparks wird von Wald bedeckt). Von Holzwirtschaft über Forschungsstellen und Museen bis zu Kultur und Bildung durchzieht das Thema Wald viele entwicklungssträchtige Bereiche.

Eine höchst innovative Plattform

Mit der neuen Plattform „Waldraum Traunsee-Almtal“ entsteht eine bisher einzigartige Modellregion für alles, was mit Wald und Holz zu tun hat, sagt Mag. Hermine Hackl, Leiterin des Bundesforschungszentrums Wald an der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen: „Das Herz dieses Waldraums ist der WALDCAMPUS Österreich, das größte und modernste Waldkompetenzzentrum Europas. Hinzu kommt: Die Gegend ist forstlich hochinteressant und verfügt über touristische und gewerbliche Hotspots rund um das Thema Wald und Holz. Daraus lassen sich spannende touristisch nutzbare Projekte kreieren.“

Klares Alleinstellungsmerkmal

Das Thema verschafft der Region ein klares Alleinstellungsmerkmal, das leicht verständlich und vermittelbar ist. Welche Rolle Naturräume wie der Wald für den Menschen und ganze Regionen spielen, weiß auch Clemens Schnaitl, Geschäftsführer des Naturparks Attersee Traunsee

und ebenfalls Partner von Waldraum. „Die Bedeutung des Waldes als Lebens-, Arbeits- und Erlebnisraum steigt und wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Daher ist es uns wichtig, dass wir gemeinsam mit den Waldbesitzern an einem Besucherlenkungssystem arbeiten, dass tragfähig und zukunftsfit ist. Dabei spielt auch Bewusstseinsbildung und Information eine große Rolle. Denn ein respektvolles Miteinander ist nur dann möglich, wenn ich mein Gegenüber und seine Bedürfnisse auch verstehe.“

Weit über Tourismus und Freizeit hinaus

Erholung, Wissensvermittlung und abwechslungsreiche Freizeitangebote, aber auch Waldurlaubsangebote machen für Feriengäste wie Einheimische viel von der Anziehungskraft des Waldraumes aus. Zugleich wird es aber auch um die Stärkung anderer Bereiche in der Region gehen wie der gezielten Verwendung von Holz der Kleinwaldbesitzer und der Förderung lokalen Holzhandwerks.

www.waldraum.at ■



Waldraum genießen am Taferlklausse_Monika Löff

Drauf ´ schaut - Besucherlenkung im Naturpark

RESPEKTVOLLES MITEINANDER



Die Naturparkregion - eingebettet zwischen den namensgebenden Seen Attersee und Traunsee weist aufgrund ihrer geografischen Lage (Nähe zur Wirtschaftsachse Vöcklabruck - Wels - Linz sowie "Pforte zum Salzkammergut") ein erhöhtes Interesse für den Besuch durch Naherholungssuchende und Touristen auf. Die Frequenz von Besuchern mit unterschiedlichsten Motiven (Wandern, Radfahren, Mountainbiken, Reiten, Ausflug mit Auto oder Motorrad) nimmt dabei stetig zu. Eine abgestimmte Besucherlenkung soll die Erfordernisse der Landbewirtschaftung, die Erfordernisse des Landschaftsschutzes und die Bedürfnisse der Erholungssuchenden zusammenführen und ein "Respektvolles Miteinander" fördern.

Dazu ist es wichtig, in einem ersten Schritt vorhandene Konfliktsituationen und auch die aktuell vorhandene Besucherfrequenz und -Infrastruktur zu analysieren. Mit diesen Erkenntnissen kann dann in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess mit den relevanten Handelnden (Ortsbauernvertreter, Bundesforste, Gemeindevertreter, Tourismusvertreter und Naturpark-Management) ein Modell für ein zukunftsfähiges Besucherlenkungssystem ausgearbeitet werden. Dieses wird dann nach einem definierten Zeit- und Aktionsplan gemeinschaftlich umgesetzt.



ACHTUNG WEIDEVIEH

Mit der Ausgabe von rund 100 Hinweistafeln „Achtung Weidevieh – Mutterkühe verteidigen ihre Kälber“ haben die Ortsbauernschaften von Altmünster, Weyregg und Steinbach gemeinsam mit dem Naturparkverein die Aktion „Respektvolles Miteinander im Naturpark Attersee-Traunsee“ gestartet. Diese Tafeln werden an Weidezäunen angebracht, wo Wanderwege über Kuhweiden führen. Sie sollen auf mögliche

Gefahren unbewussten Handelns hinweisen und Bewusstsein schaffen für den richtigen Umgang mit dem Weidevieh.

„Das ist nun eine erste Maßnahme, weitere Aktionen und Projekte werden folgen. Ziel der Initiative „Respektvolles Miteinander“ ist es, Bewusstsein zu schaffen für einen verantwortungsvollen Umgang mit und in der Kulturlandschaft. Das „Kuh-Urteil“ in

Tirol hat das Thema breitenwirksam gemacht, jedoch beschäftigen tut es die Bäuerinnen und Bauern schon länger, nimmt doch die Nutzung der Kulturlandschaft als Erholungs- und Erlebnisraum stetig zu. Das kann zu Nutzungskonflikten führen. Wir wollen dazu gemeinsam einen Aktionsplan entwickeln und eine verträgliche Besucherlenkung fördern“, so Clemens Schnaitl (GF des Naturparkvereins). ■



Ausgabe der "Achtung Weidevieh" Tafeln auf der Kreuzing-Alm

Zsamwerkeln fia die Region - Netzwerk Naturpark

WANN, WENN NICHT JETZT



Die aktuelle Corona-Krise hat unser Leben und auch die Weltwirtschaft bereits maßgeblich verändert. Die Verletzbarkeit des globalen Marktes mit Tausenden kilometerlangen Vertriebswegen wird uns zunehmend bewusst. Daher ist genau jetzt eine gute Gelegenheit, neben der Sorge um unsere Gesundheit, auch über unsere Versorgung mit Lebensmittel nachzudenken.

Wann, wenn nicht jetzt sollten wir deshalb den regionalen Markt stärken, um dauerhaft für die krisensichere Versor-

gung der Bevölkerung einerseits und ein stabiles Einkommen für Landwirte und Lebensmittelproduzenten andererseits zu sorgen?

Wann, wenn nicht jetzt haben wir die Möglichkeit, Produktions- und Vermarktungsnetzwerke zu knüpfen, die reißfest, krisensicher und darüber hinaus auch noch umweltfreundlich sind?

Wann, wenn nicht jetzt können Produzenten und Konsumenten auf Augenhöhe näher zusammenrücken, um eine

nachhaltige Partnerschaft zu entwickeln?

Es gibt zahlreiche Initiativen, die sich in den letzten Wochen bzw. schon in den letzten Jahren gebildet haben und genau dieses Ziel verfolgen.

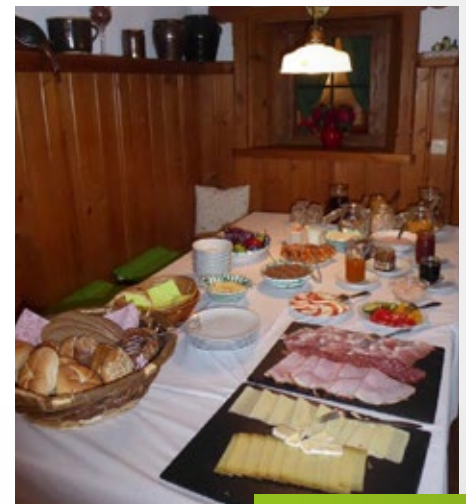
Der Verein Naturpark Attersee-Traunsee will die Entwicklung des Regionalen Marktes weiter stärken und dazu freuen wir uns auf interessierte Produzenten und Konsumenten. Lasst uns gemeinsam dieses regionale Naturpark-Netzwerk weiterknüpfen.



total regional ...



und täglich frisch ...



... auf deinen Tisch

Aus der Region aufn Tisch

PARTNERBETRIEBE IM NETZWERK



Genüssliches Bio-Rind auf dem Teller serviert bekommen! Sternenklaare Urlaubsnächte inmitten intakter Natur verbringen! Bei einer romantischen 50-shades-Tour Köstlichkeiten genießen! Mit eigenen Händen frische Frühstücksbutter rühren!

Wo kann ich das erleben? Bei den Naturpark-Partnerbetrieben im Naturpark Attersee-Traunsee. Vom Hotel bis zum Urlaub am Bauernhof, vom Privatzimmer-Vermieter und Pensionsbetreiber bis hin zu Gasthäuser und Jausenstationen - alle unsere Partner haben eines gemeinsam: ihr Herz schlägt für Ihre Gäste und Ihre Arbeit, für die Heimat und die Natur, für unsere einzigartige Kulturlandschaft und den Naturpark.

Was bringt's? Mit ihrer Konsumation oder Übernachtung bei einem zertifizierten Naturpark-Partnerbetrieb stärken Sie die kleinregionale Zusammenarbeit zwischen Bewirtschaftern, Gastgebern und Naturvermittlern und tragen direkt zum langfristigen Erhalt dieses Landschaftsschutzgebietes bei.

Die Naturpark-Partnerbetriebe freuen sich auf Ihren Besuch.

Zsambraut, zsambrennt und zsamgkocht ▼

KÖSTLICHE NATURPARK-PRODUKTE



ein Korb voll Kostbarkeiten aus dem Naturpark

Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen, wenn man sich den Geschmack köstlich süßer Sünden, natürlicher handverlesener Kräutersalze und mehr oder weniger geistigen Getränken aus dem Naturpark vorstellt.

Unser Ziel ist der Schutz unserer besonderen Natur- und Kulturlandschaft.

Naturparkprodukte sind Produkte dieser Kulturlandschaft. Deren Verkauf trägt zu einer positiven Regionalentwicklung bei. Wir unterstützen unsere Produzenten bei der Vermarktung ihrer traditionellen, regionaltypischen Produkte und bei der Entwicklung neuer Produkte aus der Region. Unsere Naturparkprodukte stehen für Genuss und beste Qualität, Naturnähe und

Erhaltung der Kulturlandschaft. Durch die regional von unseren LandwirtInnen hergestellten Naturparkprodukte bleibt die Wertschöpfung in der Region. Frisch vom Hof, anstatt frisch vom Diskonter.

Da unsere Produkte in Handarbeit hergestellt werden, empfiehlt es sich, größere Mengen vorzubestellen.



würziges Zwetschkup®



liebvolle Handarbeit



frisch von der Kuh

Vierigschaut - Aktionen rund ums Streuobst ▼

DER SAFTMACHER IM NATURPARK



Der Saftmacher begeistert selbst die jüngsten Naturparkbewohner

Jedes Jahr, wenn die Bäume reichlich Früchte tragen und sich die Äste biegen, macht sich der Saftmacher auf den Weg durch Oberösterreich.



Mit seiner mobilen Obstpresse zaubert er im Nu köstlichen, pasteurisierten und in praktische Bag-in-Boxen abgefüllten Apfel-, Birnen oder Quittensaft.

Besonders einzigartig ist, dass jeder Kunde garantiert sein eigenes Obst gepresst bekommt und jede Menge - auch kleine Haushaltsrationen - zu Saft verarbeitet werden.

Termine im Naturpark für Oktober 2020 finden Sie unter www.ihr-saftmacher.at/termine-2020 ■

OBSTBAUMSCHNITTKURSE



Schnitt für Schnitt zum gesunden und ertragreichen Obstbaum

Die Pflege der alten Streuobstbaumbestände soll im Naturpark Attersee-Traunsee zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft beitragen.

Jedes Jahr im Februar und März können Sie von dem Experten Heimo Strebl die theoretische und praktische Welt der Kulturführung von Obstbeständen erlernen.

Richtiger Umgang und Schnitt spielen im Streuobstbau eine besonders wichtige Rolle und haben nicht nur auf die Qualität und Quantität der Ernte einen positiven Effekt, sondern tragen auch wesentlich zur Förderung der lokalen Biodiversität bei.

Auf www.naturpark-attersee-traunsee.at/naturpark-erleben/kurse-seminare-vortraege werden Sie über laufende Termine informiert. ■

VEREDELUNGSKURSE



Feinarbeit mit scharfer Klinge

Alte Obstsorten zu erhalten ist das Anliegen vieler Landwirte und Gartenbesitzer. Oft sind es die eigenen regionalen Sorten, welche man weiter nutzen möchte.



Bei dem Veredelungskurs im Naturpark erlernen Sie die Grundlagen und Techniken der Veredelung bei verschiedenen Obstarten in Theorie und Praxis.

Termin: Samstag, 20.03.2021 von 09 bis 17 Uhr

Anmeldung: unbedingt erforderlich, telefonisch direkt im Naturpark-Büro unter 07663/20135 oder per Mail an naturpark@attersee-traunsee.at ■

Vierigschaut - Veranstaltungskalender 2020 ▼

NATUR ERLEBEN UND BEGREIFEN

Juli	Führungsprogramm	Uhrzeit	Ort	Naturvermittler	Anmeldung unter
16.07.2020	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861
17.07.2020	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
18.07.2020	Aliens im Bach	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664/73978001
30.07.2020	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861
31.07.2020	www.woodwideweb.waldkammergut	14 - 17 Uhr	Neukirchen	Ursula Asamer	0676/377 88 61
August					
07.08.2020	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
08.08.2020	Aliens im Bach	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664/73978001
14.08.2020	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
14.08.2020	Im Waldkammergut	15 - 19 Uhr	Reindlmühl	Leopold Putz	0664/5456516
21.08.2020	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
22.08.2020	Alle Neune! ...rumkugeln im Zwetschkenreich	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
September					
04.09.2020	www.woodwideweb.waldkammergut	14 - 17 Uhr	Neukirchen	Ursula Asamer	0676/377 88 61
11.09.2020	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
18.09.2020	www.woodwideweb.waldkammergut	14 - 17 Uhr	Neukirchen	Ursula Asamer	0676/377 88 61
26.09.2020	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Reindlmühl	Leopold Putz	0664-5456516
Oktober					
17.10.2020	Heute machen wir blau	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
November					
07.11.2020	Heute machen wir blau	13 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61
Dezember					
05.12.2020	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Reindlmühl	Leopold Putz	0664/5456516
12.12.2020	Auf Tauchgang im Waldmeet	14 - 17 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664/73978001
13.12.2020	Auf Tauchgang im Waldmeet	14 - 17 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664/73978001
31.12.2020	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Neukirchen	Leopold Putz	0664/5456516

Anmeldung direkt beim Naturvermittler erforderlich!

NATURPARK-ROAS ZUM ZWETSCHKENFEST & TAG DER ALTEN OBSTSORTEN



Sonntag, 20. September 2020
Gasthaus Schwarz - Aurach am Hongar



Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich®



Multimediale, interaktive und barrierefreie Dauerausstellung

EINTRITT FREI

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr, Mo und Do von 14 bis 17 Uhr

Individuelle Führungen auf Anfrage (☎ 07663/20135)

Naturpark-Infostelle, Steinbach 5, 4853 Steinbach am Attersee



www.zwetschkenreich.at

